

Mittelpunkt

Verlag: Mitteldeutscher Verlag, Leipzig, D. M. D. 1942
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 50

Galle/Saale

Donnerstag, den 19. Februar 1942



Die Karte des Tages

Alarmglocken in Neuseeland
Der neuseeländische Ministerpräsident Frazer erklärte in einer Rede über die Folgen der japanischen Einnahme Singapurs für Neuseeland: „Es wäre nutzlos und ungerichtet, zu unterstellen, daß der Fall Singapurs nicht die Gefahr für Neuseeland erhöht hätte.“ Um einer Panik vorzubeugen, fügte er hinzu, das Land müsse jeder Situation begegnen, so schwer sie auch sei.

National-Indier organisieren Kampf gegen Britenherrschaft

Politische Auswirkung der japanischen Siege auch in Burma

(Kabelbericht unseres ständigen Ostasien-Vertreters)

AB. Tokio, 18. Febr. Die Eroberung Singapurs hat keine Ruhepause in der militärischen und politischen Offensive Japans veranlaßt. Neben dem unmittelbaren Vordringen nach Süden in die bis vor kurzem vom Britisch-Indischen nicht unmittelbar berührten Gebiete Javas und Sumatras ist vielmehr die nach Westen gegen die nördlich des Indischen Ozeans gelegenen britischen Gebiete gerichtete Aktion noch heftiger hervorzugetreten. Die japanischen Truppen in Burma haben nach kurzer Vorbereitung auf einem neuen Vorstoß auf Kanaun angelegte Felsen führte bereits in seinem ersten Stadium am Südwestende von Madagaskar aus über den Heils-Bah-Hin und erzielte weiter nördlich vom Salween-Fluß aus in Richtung auf Bengail vorzudringen. In das es nur noch eine Frage von kurzer Zeit zu sein scheint, bis die schon früher beabsichtigte Burma-Straße endgültig unterbrochen sein wird. Daß die militärischen Aktionen Japans durch erfolgreiche politische Arbeit unter der harnettenden Herrschaft der Indier, die bereits die Fronten der japanischen Freiheitskämpfer in fast nach jeder Hinsicht und zwar mit von den Briten eroberten Waffen, Seite an Seite mit den vorrückenden Japansen kämpfen.

Es ist noch zu früh und die Verbindungen nach Britisch-Indien sind zu unklar, als daß sich bereits klar überlegen ließe, inwieweit eine parallele Auswirkung der auf Indien bezüglichen Maßnahmen Japans zu erwarten ist. Doch über die politische Auswirkung der japanischen Siege mindestens auf die außerhalb des indischen Ozeans lebenden National-Indier, die sich in den verschiedenen Teilen der Welt, die sich nicht nur der Überlegenheit einzelner indischer Formationen vor Singapur, sondern vor den Japansen oder der Anführer seit 17 Jahren im japanischen Exil lebenden indischen Freiheitskämpfer Nas Behari Bose viel mehr berührt unter den indischen Gemeinden in England, Malaya und Südamerika. Indier lebte politische Bewegung, Japansere Sympathiebewegungen für die japanischen Truppen - darunter in größerer Zahl eine Gruppe von 20000 Indier für das japanische Volk - darunter in größerer Zahl die Kaufmannschaft von Manafat - lassen deutlich erkennen, daß die Unabhängigkeitsbewegung unter den im Ausland lebenden Indiern durch die japanischen Siege mächtigen Auftrieb erlangt. Der in nächster Zeit in Tokio zusammenzutretende Konvent nationalindischer Indier aus allen Ländern des Ostens von Japan beabsichtigt, die indische Bewegung zu organisieren. Aus den im Ausland lebenden Indiern soll der politische Vortrupp dieses Kampfes gebildet werden.

Roosevelt fürchtet Kanonade gegen New York

Angriff gegen Alaska nicht zu verhindern - Hilfe für Java dringlich

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

kw. Stockholm, 18. Febr. Die Nervosität im Weißen Haus hat doch schon einen ersten Anlauf genommen. Roosevelt hält nach dem Fall von Singapur und nach dem Durchstoß durch den Kanal jede Kampfbewegung der Dreierpartei für möglich. Auf der Wahlmannschaft, die Roosevelt für die Wahl zum Präsidenten im Herbst 1940 gewählt hat, sind die amerikanischen Flotte und Luftwaffe imstande, einen Angriff gegen Alaska abzuwehren, nach Roosevelt die entscheidende Antwort, daß dies nicht der Fall sei, aber daß eine solche militärische Operation sehr wohl möglich ist.

Ein Zeichen der Unrast in Südafrika sind auch die im Parlament zur Abstimmung gebrachten Anträge auf Ausrufung einer völlig unabhängigen südafrikanischen Republik, die in der Kammer immerhin bei einem Drittel der Abgeordneten Zustimmung fanden, während sie im Senat im Verhältnis von 115 in der Minderheit blieben.

Fakt ganz Celebes in japanischer Hand

Angriffe auf Timor ausgedehnt - Japaner benutzen Papierfallstühle

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

kw. Stockholm, 18. Febr. Am Mittwoch richtete die japanische Luftwaffe, wie aus Batavia gemeldet wird, einen neuen heftigen Luftangriff auf Surabaja, besonders gegen den Flughafen. Zwei Welten japanischer Bomber wurden eingesetzt. Batavia meldet ferner Kämpfe auf Bornoeo und die Befreiung von nahezu ganz Celebes durch die Japaner.

Ein Zeichen der Unrast in Südafrika sind auch die im Parlament zur Abstimmung gebrachten Anträge auf Ausrufung einer völlig unabhängigen südafrikanischen Republik, die in der Kammer immerhin bei einem Drittel der Abgeordneten Zustimmung fanden, während sie im Senat im Verhältnis von 115 in der Minderheit blieben.

Handjude in Bombay

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

OD. Bangalor, 18. Febr. Der Ministerpräsident von Bengalen betonte in einer Rundfunksendung aus Kalkutta, daß der Fall von Singapur die Provinz Bengalen in die Frontlinie der Gefahr für die Sicherheit der Provinz als eine unmittelbare Gefahr bringe. Zum Zweck der Verwirklichung der Selbstbestimmungsrechte wurden überlässt die Volksschulen in Kalkutta bis zu Beginn des Monats März geschlossen. Die Stadtverwaltung von Bombay hat außerdem bereits Millionen Sanftbäume zum Schutz der Gebäude gegen Luftangriffe verteilt.

Eigenland zum Mittelkreis verließen

Ans dem Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer hat nachdrücklich Offizieren das Eigenland zum Mittelkreis des Eigenlandes verlassen. Generaloberst von Heintze, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, als 72. Soldaten der deutschen Wehrmacht, General der Panzertruppen Meinhart, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, als 73. Soldaten der deutschen Wehrmacht, General der Panzertruppen Moberg, Oberbefehlshaber einer Armee, als 74. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Generalmajor Freiherr von Sander, als 75. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Generaloberst von Heintze, als 76. Soldaten der deutschen Wehrmacht, Generalmajor von Sander, als 77. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Curtin legt sich ins Bett

Stockholm, 18. Febr. Australiens Ministerpräsident Curtin mußte, wie Reporter meldeten, wegen einer Maennerkrankung das Krankenhaus aufsuchen und konnte darum nicht nach Canberra zurückfahren.

Ein Zeichen der Unrast in Südafrika sind auch die im Parlament zur Abstimmung gebrachten Anträge auf Ausrufung einer völlig unabhängigen südafrikanischen Republik, die in der Kammer immerhin bei einem Drittel der Abgeordneten Zustimmung fanden, während sie im Senat im Verhältnis von 115 in der Minderheit blieben.

Unrast in Südafrika

Im Unterhaus hat Churchill jüngst einen Grundsatz über Bord geworfen, den er seit Kriegsausbruch bisher zahl und stur vertreten hatte, den Grundsatz, daß die Kriegsgeschicke des britischen Empire vollendet automatisch von London, d. h. von Churchill, gelenkt werden müßten. Unter dem Druck der australischen Kritik hat nach Churchill zu dem Zugeständnis bereitgefunden, den Dominien je einen Platz im Londoner Kriegsrat anzubieten. Wie der britische Ministerpräsident nun soeben wieder im Unterhaus bekanntgab, haben Australien und Neuseeland, als die zur Zeit besonders stark gefährdeten Dominien, das Angebot angenommen, während Kanada und Südafrika auf dieses Vorrecht verzichtet haben. Bei Kanada ist die Ablehnung eines weiteres verständlich, da es heute seinen Einfluß auf die Entscheidung Churchills über Roosevelt nimmt. Nicht so leicht zu begreifen ist die Ablehnung Südafrikas, da doch angeblich Smuts noch vor kurzem die Absicht hatte, selbst nach London zu kommen und nach Churchill zu dem „Star“ daran nur durch die „Unruhen nationaler Elemente“ in Südafrika gehindert wurde.

Smuts hat sich in diesem Kriege zwischen alle Stühle gesetzt, und auch der Stuhl, den man ihm jetzt im Londoner Kriegsrat anbietet, gewährt ihm keinen Halt. Smuts gehört zu der Menge der Staatsmänner im britischen Lager, für die die kriegerischen Ereignisse einen ganz anderen Verlauf genommen haben als erwartet. Das ist aber für ihn besonders peinlich, da er sein Volk ohne die geringste Not in den Krieg gestürzt hat. General Hertzog, der strikt neutral bleiben wollte, wurde durch Smuts vom Posten des Ministerpräsidenten verdrängt. Und Smuts erklärte Deutschland mutwillig den Krieg, obwohl er selbst früher gegen die Versailles-Regelung der Danziger und Korridorfragen mit großer Bereitschaft zu Feld gezogen war.

In Südafrika wird der Eindruck immer stärker, daß der große ozeanische Einsatz für England eine verlorenen Sache gilt. England hat zwar ausgiebig aus dem südafrikanischen Kriegseinsatz Nutzen gezogen, aber die Aussicht, daß für Südafrika etwas dabei herauskommt, ist gleich Null. Südafrikas Einsatz beschränkt sich nicht auf die blutigen Opfer auf den afrikanischen Kriegsschauplätzen, sondern erfaßt auch den größten natürlichen Reichtum des Landes, sein Gold. Seit drei Jahrzehnten ist Südafrika das führende Goldland der Erde, und seit drei Jahren hat die Goldförderung der Republik erreicht. Dieses Gold wandert nun nicht mehr in die Londoner Tresors, sondern unmittelbar von Kapstadt nach New York, wo es dazu dient, englische Dollarschulden abzudecken, und einen Rest der einseitigen englischen Wirtschaftspolitik auch in den algerischen Ländern zu verteidigen. In den Goldrevieren der Johannesburgergegend reisen in letzter Zeit die Saboteure nicht ab, die auch in England den Eindruck erweckt haben, daß zum mindesten aktivistische Elemente in Südafrika auf diese Weise dagegen protestieren wollen, daß der Reichtum des Landes gegen zweifelhafte britische Plünderungen eingetauscht wird. Möglicherweise spielt bei diesen Saboteuren auch die Befürchtung eine Rolle, infolge der britisch-amerikanischen Goldtransaktion langsam, aber sicher aus der Abhängigkeit von London in die von Washington hinüberzuweichen.

Ein Zeichen der Unrast in Südafrika sind auch die im Parlament zur Abstimmung gebrachten Anträge auf Ausrufung einer völlig unabhängigen südafrikanischen Republik, die in der Kammer immerhin bei einem Drittel der Abgeordneten Zustimmung fanden, während sie im Senat im Verhältnis von 115 in der Minderheit blieben.

Smuts, der sich bemüht, mit drakonischen Terrormaßnahmen gegen das nationalistische Burentum dieser Regionen Herr zu werden - was ihm zunächst wohl auch noch gelingen wird - trägt der Stimmung im Lande insofern Rechnung, als er im Augenblick die offene Identifizierung mit der Londoner Kriegspolitik vermeidet, wie sie in der Annahme eines Sitzes im Londoner Kriegsrat erblickt werden könnte. Andererseits könnte natürlich auch die Teilnahme an den Beratungen in London zu Konflikten führen, die Smuts wohl im Augenblick vermeiden möchte. Jedenfalls spricht aus seinem Verhalten zur Zeit eine Unsicherheit, die dem „Feldmarschall“ schlecht zu Gesicht steht. Sie ist ein Zeichen mehr dafür, daß auch am Kap der Guten Hoffnung sich Wolken zusammenfalten, aus denen eines Tages ein Erdbeben ein Blitzstrahl treffen könnte. Dr. H. M.

Die Sonde

19. Februar

Ein roter General

An der mongolisch-mandschurischen Grenze, den Kämpfen gegen die Japaner 1939, trat zum ersten Male in das Rampenlicht der literarischen Weltöffentlichkeit. Zwar gingen damals die Kämpfe, an deren Durchführung er beteiligt war, nicht günstig für die Bolschewiken aus, aber Stalin rechnete es ihm besonders hoch an, daß er erstmals größere Tankstellen ins Gefecht geführt hatte. Daß der Held in diesen Kämpfen trotz dem ausbleiben sollte, spielte offensichtlich keine Rolle, denn in diesen damals 44jährigen Generalen schienen ihm den Titel „Held der Sowjetunion“ ein.

An jenen fernen Fronten in der Mongolei waren Erfolge oder Mißerfolge anders gedeutet. Aus militärischen Diktanden, die in weiten Räumen ohne Rücksicht auf die menschenerlebte Krieg führen, werden mit der Entfernung, die uns und damit unser gesellschaftlich kriegerischen Denken von dem Schlachtfeld trennt, schnell große Strategen, deren Leistungen nicht überprüft werden können. Auch in unserem Fall trat das ein, als er als einfacher Soldat den Weltkrieg erlebte, von dem Feldherrnbusch Stalin in Prägung umgeben, nach Europa wechselte zum zweiten großen Einsatz rüstete: gegen Land kämpfte er unter Timoschenko an anderer Stelle — nach bolschewistischer Ansicht so gut, daß er als Nachfolger seines Vorgesetzten das Kommando des Kiewer Militärbezirks übernahm und — zum zweiten Male in europäischer Entwicklung eingreifend — die Befehlsbefugnisse als Oberkommandierender leitete. Mit Riesenschritten näherte sich von da ab der höchsten Stelle, die ihm zuteil werden konnte. Als Timoschenko; Schliensky und Woroschilow Armeen von der westlichen Wehrmacht schwere Niederlagen zu erleiden ließen, wurde er beauftragt, die Chef des Generalstabes seit Kriegsbeginn war, mit dem Oberbefehl über die gesamte sowjetische Westfront und übergab ihm das Kommando im mittleren Sektor Ostau.

Von diesem Augenblick an, in dem die militärische Befehlsgewalt von ihm übernahm, klammerten sich die Hoffnungen Stalins, Churchill und Roosevelt an sein militärisches Können. Denn seit dem hat er Gelegenheit, seine Feldherrntalente zu beweisen, seit jenem Zeitpunkt, da die deutsche Führung im Osten zum Verteidigungsübergang überging. Aber die märchenhaften Erfolge blieben aus, der Nimbus zerfiel, und von dem Feldherrn blieb nichts übrig. Selbst aus der wesenlosen Masse emporgeschleudert, ist er in seinen Heiden nichts anderes als eine Masse ohne Seele. Immer wieder berichtet das R.W. von den außerordentlich schweren bolschewistischen Verlusten, von rücksichtslosen Menschenopfern, die jener General bringt, um sein Schicksal zu wenden. Aber er hat nichts erreicht. Er hat die Methoden, mit denen er einst in den unermeßlichen Weiten der Mongolei Krieg führte, auf den europäischen Schlachtfeldern übertragen und hat Heer und Volk geopfert. Er führt nicht anders Krieg als die anderen „Helden“ Timoschenko, Woroschilow und Budjenny.

So steht er vor einem riesigen Leichenhügel der Erwartung der neuen deutschen Schlagen, deren Hoffnung im englisch-nordamerikanischen Kriegsspiel, er, der General Schukow, kl.

Schallplatten gegen Bomben

Im Zuge der umsichtigen Arbeit zum Schutz der ägyptischen Bevölkerung vor Bombenangriffen — so verkündete der britische Nachrichtendienst des Senders Kairo dieser Tage — „wird ein ganz neues Verfahren zur Anwendung kommen. Die Verhaltungsmaßregeln bei Luftangriffen werden in ägyptischer Sprache auf Schallplatten aufgenommen, die zu handelsüblichen Preisen von jedem Bürger erworben werden können. In der Stunde der Gefahr kann sich damit jeder nochmals die notwendigen Verhaltensmaßregeln vergegenwärtigen.“ Es geht schon ein Uebermaß von Gewissenslosigkeit dazu, sich mit derartigen sinnlosen Mätzchen vor der ägyptischen Bevölkerung die Rolle des Beschützers vor Bombenangriffen anmaßen zu wollen, die das ägyptische Volk überhaupt nur dank der brutalen Verwüstung des Landes durch die Briten über sich ergehen lassen muß. Man weiß im britischen Hauptquartier ebenso gut, wie es die ägyptische Bevölkerung am eigenen Leib selbst weiß, daß selbst dann, wenn die Ägypter in der Lage wären, sich auf Schallplatten geeignete Luftabwehr zu erarbeiten und abzuheben, von den vorgestellten Empfehlungen nicht folgen könnten, weil die einzigen in den größeren Städten Ägyptens errichteten Luftschutzkeller

„reserved for Britains“ — für Engländer reserviert sind. Hinter dem ganzen verbirgt sich also nichts anderes als eine skrupellose Geschäftemacherei bei der Not der ägyptischen Bevölkerung, die neben der Gefahr, die sie unter den Bajonetten Englands auf sich nehmen mußte, auch noch irgendeiner plutokratischen Schallplattenfabrik einen guten Nebenverdienst verschaffen soll. Was darüber hinaus in der Sache „Luftabwehr auf Schallplatten“ noch interessiert, ist die Frage: Sind es noch britische Juden, die hier aus der Not anderer ein Geschäft machen wollen, oder schon amerikanische? Wie dem aber auch sein mag, das Geschäft wird nicht mehr auf lange Sicht aufgebaut werden können.

Bushi und Gentleman

Im Verlaufe des zur Kapitulation Singapurs geführten geschichtlichen Übernahmeprozesses der Oberbefehlshaber der japanischen Expeditionstruppen des britischen Generalleutnant Percival gegenüber die volle Verantwortung für das Leben der englischen und australischen Truppen sowie der auf Singapur verbliebenen Frauen und Kinder. Generalleutnant Yamashita berief sich dabei auf den japanischen Bushido-Geist, der in Anlehnung an konfuzianische und buddhistische Grundsätze neben Treue, Waffen-tüchtigkeit, Todesverachtung und Selbststracht auch Güte gegen Schwäche fordert.

Die Bushi waren die Mitglieder der alten japanischen Kriegerkaste und wurden 1912 zum führenden Stand gemacht. Ihr Ursprung geht auf die Japaner zurück, in denen der Dienst in den provinziellen Polizeikommandos, den Grenzschutzkorps und Residengarden erblich wurde, ferner auf die im 9. Jahrhundert aus dem Kaiserhaus und dem Hofadel in die Provinzen abgewetzten Sippen sowie auf die bewaffneten Dienstmänner der Samurai. Die Ehren- und Anstandsregeln des Bushido wurden zum ethischen Ideal der gesamten japanischen Nation.

Zur gleichen Stunde, da Generalleutnant Yamashita den britischen Unterhändlern hinter den verschleierte Fenstern der Fort Fabrik auf der Inselstadt das Schriftstück mit den Einzelheiten der Uebergabe aushändigte, traf in japanischen Außenministerium in Tokio ein Gesand des USA-Botschafters Grew und seines englischen Kollegen Craigie ein, das tägliche Golfspiel wieder aufnehmen zu dürfen.

Zwei Welten stießen im Raum des Krieges hart aneinander, verkörpert in Nippons ritterlichem Bushi und Britanniens leichtlebigen Gentleman. Beides jahrhundertalte und traditionsgebundene Erziehungsprodukte — und doch im Element verschieden wie Feuer und Wasser. Beide geboren im Wesen und Geist einer Kaste — und doch in ihrer jeweiligen blutigen Wertung unterschiedlich wie Plus und Minus. Ueberlieferte die eine durch den völkerverwundenden Sippen- und Ahnenkult eines Naturvolks, gepflegt die andere durch die stolze Abgeschlossenheit der Colleges, Harter Sport und Selbststracht in den polatistischen Reihen des Volkes — Tennis und Golf zum geselligen Selbstzweck auf den Rasen von Eton und Oxford. Zwei Welten: Blut und Gold!

Köpfe zur Zeit:

General Terauchi

September 1939. General Terauchi steht im Kreise deutscher Offiziere in vorderster Linie. Durch das Glas sieht er die Silhouette Schlus, verweist vom Quam der Brände; Schlus fallen vom Himmel, Bomben stürzen zur Erde und zerstören die Betonklötze der Festung Prag im Osten Europas, Panzer rollen vor, die deutsche Infanterie stößt nach. Der General äußert seine Bewunderung über die Präzision des Kampfes, der sich sehr schnell, kann kann der Dolmetscher folgen und die Bewunderung des hohen Offiziers der japanischen Armee für das wunderbare Zusammenwirken der deutschen Waffen übersehen. Ueber Parolenberg, über das alte Schlachtfeld von Tannenberg war er mit drei hohen japanischen Stabs-offizieren in das Stabsquartier der deutschen Wehrmacht gekommen. Er war in den vorderen Linien vor Mlawa, Modlin und Warschau, wo er allein drei Tage den Vormarsch des deutschen Heeres und die Schlachtpläne des Komplexes gegen das ehemalige Polen erlebte. Am 20. September empfing ihn in Zoppot der Führer, der eine längere herliche Ansprache mit ihm hatte.

Heute steht dieser Sohn einer alten Soldatenfamilie an der Spitze jener Truppen, die mit der Besetzung Palembang auf Sumatra und den verstärkten Luftangriffen auf Java den Stoß mitten in das Herz der letzten Barriere Englands begonnen haben — des letzten Riegels, der den Einbruch der japanischen Streitkräfte in den indischen Ozean verhindern soll. Das Kampfgebiet, das ihm jetzt untersteht, umfaßt einen gewaltigen Teil der Erdoberfläche, dessen Entfernungen in der nördlichen Diagonale über 8000 Kilometer und in der west-

Vor dem Prozeß gegen Daladier

Szenische Randbemerkungen aus der Gerichtsstadt Riom

Von unserem Vertreter in Vichy, Josef Berdolt, z.Z. Riom

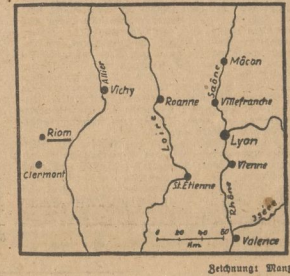
Wenn heute in dem landhüblichen Riom der große Staatsprozeß gegen die für die Niederlage Frankreichs Verantwortlichen beginnt, wird der Rahmen, das Forum, nach welchem ein solcher Prozeß zu führen scheint, befremden, sogar bürftig und jedenfalls in keiner Weise mit dem zu vergleichen sein, was Paris hätte bieten können. Wenn hat auch Riom in der Vergangenheit ein höheres Niveau erlebt, aber es hat doch nie provinziellen Charakter überherrscht. Aus seiner feierlichen Urzeit ist nur ein Hauch in seinem Namen geblieben, aus dem Riomer und Arcyonner lediglich „Alco-Mannas“ blieben, worunter sie sich den Mittelpunkt des Arcyonner-Stammes, der heutigen Auvergnaten, vorstellten. Das Mittelalter erinnerte sich gelegentlich an Riom, weil Gregor von Tours hier seinen Jugend verbracht hatte. Aber schon 1212 lösten dem französischen König Philipp August die Burg der Grafen Auvergne im Herzog Frankreichs wüßte an, daß er seinen Gemahl die Ansiedlung um dieses Reiches und zum Anführer des größten Teil der Auvergne an die französische Krone führte. Dieser Anlaß brachte die eigentliche Blütezeit Rioms. Denn nun wurde Riom der Verwaltungssitz des „Gebietes“ Auvergne und 13 Jahre später vermachte Ludwig VIII., König von Frankreich, den neuen Landesherrn seinem jüngsten Sohn als Lehen erblich. Riom erhielt eine herrschaftliche Kanäle, einen Antipalast, eine Mauer und der berühmte Handelsplatz der Auvergnaten, der das übliche Handelsbeziehungen zur Seehandel, damals noch in Gütern, und zu anderen italienischen Städten, einflanden und prägen den reich auf-

Stadt zu wandeln. Nur die Steine, die verwendet wurden, sind auvergnatisch, nämlich tabakblau, wie sie die Statuen des hohen Stuhls de Dome eben ausgeführt haben. Als dann im nächsten Jahrhundert König Johann der Gute das Lehenbedingung seinem jüngsten Sohn in Riom



Der ehemalige Ministerpräsident Daladier, der Hauptangeklagte.

eines Herzogs vermachte, erhielt Riom zum ersten Mal die Ehre, einen Auvergnaten, der die italienische Renaissance förmlich einführt und seinem Hof einen Abglanz vorauszuweisen. Probiert der Medici zu geben verlor, was allerdings Riom als große Wirtshauslöcher offen ließ, daß sich die Riomer anlässlich einer Adelsrevue zur Krone schlangen. Wenn auch nicht mehr bezweifelbar, daß Riom als große französische Provinzhauptstadt dennoch Riom behaupten können, falls nicht Katharina Medici sich in den Hof gesetzt hätte, das denabwärts Glermont, damals viel kleiner als Riom, auszubauen. Seitdem führte Riom einen fast dreihundertjährigen Abwärtsstufung mit Glermont, der erst durch die französische Revolution endgültig entfallen wurde, und zwar zum ersten Mal, das Riomer einmal Departementshauptstadt wurde, während Glermont an seine Stelle trat, heute gebannt soviel Einwohner besitzt und Industriehäuser ist. In diesem Kampf hat Riom nur eines aus seiner Glanzzeit gestreut: einen Riomer als Gerichtssitz. Die große Revolution überließ dem Städtchen schließlich Frankreichs Appellationsgericht auszuformen als Zollrevier.



Die fahrenden Kräfte der Patrialpaläste ihren Stempel auf. Man hatte im vornehmen italienischen Palastsozial, so daß man heute noch glaubt, über eine italienische

An der langen Vorbereitung des Prozesses haben nicht nur Juristen gewirkt, sondern auch Handwerker, Antiquare, Zähler, Techniker. Die Angeklagten sollten in angemessener Gefängniszellen untergebracht werden. Eine unrichtige Verbindung zwischen Gerichtsaal und Gefängnis, die längst verfallen war, mußte instand gesetzt werden, damit die Angeklagten auf dem Weg zur Anklagebank nicht den profanen Blicken des Publikums ausgesetzt seien. Der Gerichtsaal, viel zu klein für den Umfang der Prozeßorganisation, wurde überarbeitet, abgebaut und modernisiert, um den 150 Beschuldigten den vielen Zeugen und dem umfangreichen Gerichtsapparat notdürftig Platz zu schaffen. Für die „Defendanten“ blieben allerdings schließlich nur zwei Plätze übrig. Nicht geringer ist die Notwendigkeit außerhalb des Gerichtssaales.

Wenn man in diesen Vorlesungen durch die winterlichen Straßen streift, hört man bereits allenthalben auf „Fremde“ die Fremde wie mit dem Prozess zu tun haben. Man erkennt sie an der Gestalt, mit der sie die zerfallenden Häuten des gedehnten Schnees überziehen, aber an dem beherrschenden Gier, mit dem sie irgendwo ein warmes Getränk frohlockend an erkräftert trachten. Gute Name hat offenbar niemand in diesen entleerten Winkel Mittelfrankreichs mitgebracht. Nur von den Angeklagten gibt das Gerücht, sie seien sehr befremdet, daß sie nun endlich zu Wort kommen sollen. Im befremdeten Schein die Preisversteigerung zu sein, obwohl sie ihren fiktiven Einsatz haben. Aber es kommt ihnen unmöglichheitlich vor, daß man die erwarteten Sentenzen von Riom aus als freibleibig genug in die Welt hinausposaunen kann.

Von den Anwesenden ist in dem Saal fast nichts zu hören, doch läßt sich unsicher eine beständige geistliche Besetzung auf Gegenwart herstellen, denn Riom bewahrt ein originales Bandenleben der Reunion d'Arc. Es wurde 1299 geschaffen und fordert die Riomer auf, Pulver und Waffen zum Kampf gegen die Engländer zu liefern. Reunion d'Arc hatte zur Befreiung in das Siegel ein Schwert, wodurch die Reunion erfüllt, daß die Selbst im Jahre 1904 trug. Das Siegel mit Saar ist allerdings im vorigen Jahrhundert verfallen und man behauptet, der Preis sei der Secret Service annehmen, der peinliche Erinnerungen aus dem französischen Gedächtnis ausmerzen wollte, was jedoch nicht verhinderte, daß England heute außerhalb der Reunion Europa regiert. Das Siegel, das Riom vor mehr als einem halben Jahrhundert zum Kampf gegen die Engländer benutzte, ist also doch nicht verfallen gemein.



Aufn. Scherl

schätzlichen über 6000 Kilometer beträgt. Nur ein Offizier, der über langjährige Erfahrungen verfügt und die Methoden der modernen Kriegführung beherrscht, kann die Ueberleitung in einem solchen Kampfgebiet behalten und die Operationen der Gegenüber vertreten sollen, richtig ansetzen. Die neuen Stoßrichtungen der Japaner auf Java und Sumatra deuten schon die Umrisse der kommenden Kampfhandlungen an. Der jetzt 63jährige Oberkommandierende bringt die Voraussetzungen für eine solche Aufgabe, die ihm vom Tanno übertragen wurde, mit. Er ist der Sohn des berühmten Marschalls Terauchi, der unter Kaiser Meiji Kriegsminister war und in Japan einen populären Namen hat. Während seiner militärischen Ausbildung wurde der junge Generalstabs-offizier wie viele japanische Offiziere nach Deutschland kommandiert, wo er 1912 im kaiserlichen Hauptquartier sammelte und in seiner Heimat bei der Schulung der ihm unterstellten Truppen benutzte. Sein militärisches Können sicherte ihm einen raschen Aufstieg. 1924 ist er Generalstabschef der japanischen Divisionen in Korea, 1936 wird er Mitglied des Geheimen Kriegsrates, 1936 im Kabinett Hirota Kriegsminister und 1937 Oberkommandierender der japanischen Armee in Mordchina. Im September 1939 wurde er als Generalstabschef nach Deutschland entsandt, um die Westwall, zahlreiche Rüstungsbetriebe und erlebte in Polen den Beginn der gewaltigen Auseinandersetzung, in die er jetzt selbst als Oberkommandierender der japanischen Südtruppen in einer entscheidenden Phase eingreift. L. H.



Aus der Heimat

Dessau. (Zustausch für tätliche Solidarität.) Das in Dessau lebende Generaldirektor Wandburg verurteilte den 28. Jahre alten Richard Wobst aus Jerbst zu zwei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Gefängnis. ...

Halle. (Einfuhrverbot.) Ende Januar waren in zwei Lebensmittelgeschäftigen Einbuhrverbot verhängt worden. ...

Blick in die Welt

Berufsverbrecher erschossen

Die Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei teilte mit: Am 14. Februar wurde der Berufsverbrecher Karl Jonas erschossen. ...

Zwei Jungen wollen zu Rommel

Zwei junge Mädchen aus Straßburg waren von den Eltern des Generalobersten Rommel so begeistert, daß sie sich freiwillig meldeten, wegen ihrer Jugend aber zurückgewiesen wurden. ...

80 Feldpostspäthen unterlagern

Vier Wochen lang konnte die 48jährige Hofschaffnerin Maria Förster aus Halle Feldpostspäthen unterlagern, die sie auf frischer Tat ergriffen wurde. ...

Nikotinvergiftung eines Säuglings

In der hiesigen Herberge, Heilbrunn befindet die Anarbeitung des Koffeins in großer Menge über einen Boden vergangen. ...

Wasserleitung

Table with 4 columns: Ort, m., m., m. (Locations and measurements for water supply).

Die kleinere Liebe

ROMAN VON ANNE MARIE ARTINGER
5. Fortsetzung
„Mein um Gottes willen!“ riefte Klems, „Sie ist lomet ich mich erinnern kann, nicht einmal hübsch gewesen, nur frech.“

Aus der Wirtschaft

Das Weltbild der Getreideernten

Das Internationale Rohstoffinstitut in Stockholm hat Anfang dieses Jahres das „Annuaire International de Statistique Agricole“ der Internationalen Organisation für den Getreidehandel herausgegeben. ...

Belege nur noch fünf Jahre aufbewahren!

Bei Geschäftsbüchern bleibt eine Frist von 10 Jahren

Von den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sind die Belege der Kaufleute, die bis zum Ablauf von zehn Jahren aufzubewahren. ...

Reichsheilliche Lieferbedingungen der Gas- und Elektrizitätswerke

Der Generalinspektor für Wasser und Energie hat durch ein neues Antragsmuster mit Wirkung vom 1. April 1942 ab reichsheilliche allgemeine Bedingungen für verbindlich erklärt. ...

amerikanische Weizenland. In vierzig Jahren China 1940. ...

Bei Gerle wurde die Weltanbaufläche 1939 - für 1940 liegen keine Daten vor - mit 29,63 Millionen Hektar ermittelt. ...

Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel

Reuzworträtsel grid with numbers and directions for clues.

Solvenzänderung in Italien

Die praktischen Vorarbeiten für die Erneuerung der Solvenz bei der Insolvenzverwaltung im Sinne des Reichsrechts sind durch die neue Insolvenzordnung in Italien geändert worden. ...

Peter Arlacher zapfte Dämonen zur Verdrückung an

„Mit Winken soll man nicht von der Narbe brechen“, und das ist fast du mir einen Scherchen?“ fragte Klems. ...

Der Professor Gerling war ein namhafter Maler und Bildhauer

Der Professor Gerling war ein namhafter Maler und Bildhauer. Er hatte ein kleines, leuchtendes Rotkehlchen gekauft und es in seine Zierkammer bringen lassen. ...

Turnen - Sport - Spiel

Bowenau-Bau in Merseburg

Nach längerer Pause wird am Sonntag, den 22. Februar, in Merseburg wieder eine Bowenau-Bau durchgeführt. ...

Gulaw Ober, der deutsche Meister im Weltkugelstoß

Gulaw Ober, der deutsche Meister im Weltkugelstoß, hat am Sonntag, den 22. Februar, in Merseburg wieder eine Bowenau-Bau durchgeführt. ...

Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel grid with numbers and directions for clues.

Solvenzänderung in Italien

Die praktischen Vorarbeiten für die Erneuerung der Solvenz bei der Insolvenzverwaltung im Sinne des Reichsrechts sind durch die neue Insolvenzordnung in Italien geändert worden. ...

Peter Arlacher zapfte Dämonen zur Verdrückung an

„Mit Winken soll man nicht von der Narbe brechen“, und das ist fast du mir einen Scherchen?“ fragte Klems. ...

Der Professor Gerling war ein namhafter Maler und Bildhauer

Der Professor Gerling war ein namhafter Maler und Bildhauer. Er hatte ein kleines, leuchtendes Rotkehlchen gekauft und es in seine Zierkammer bringen lassen. ...



Verkaufsstelle: Von Donnerstag 19.42 Uhr bis 7.38 Uhr. Verkaufsstelle: Donnerstag 9.54 u. Donnerstag 23.11 Uhr.

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Mit dem **EA I** ausgezeichnet
Reinhold Gottfr. Rannich, Merseburger Straße 109.

Mit dem **EA II** ausgezeichnet
Obergelehrter Erich Scheller, Käuferstr. 1, Interoffizier Hans Krumann, Käufer Straße 22.

Keine Zäpfchen zwischen Wohnung und Arbeitsstätte!

Neue Kontrolle des roten Winkels

Zu der Anordnung, daß Personentrassen nur bei kriegswichtigen, krisenentscheidenden und lebenswichtigen Umständen besetzt werden dürfen, erlassen ist bereits Besondere Bestimmungen. Danach müssen die Wohnungstüren der Personentrassen erneut verriegelt überprüfbar, ob sie ihren roten Winkel noch behalten dürfen. Nachträgliche Wohn- und Arbeitsstätte, Fahrten und Strecken von mehr als 75 Kilometer Länge und Fahrten an Sonn- und Feiertagen sind nunmehr grundsätzlich verboten. Die Personentrassen können von den Personentrassen getrennt werden. Die Personentrassen sind auf einen bestimmten Bezirk oder auf einen bestimmten Personenkreis beschränkt. Die Personentrassen sind auf einen bestimmten Bezirk oder auf einen bestimmten Personenkreis beschränkt. Die Personentrassen sind auf einen bestimmten Bezirk oder auf einen bestimmten Personenkreis beschränkt.

Heimliche Mächte und ihre Enttarnung

Heimliche Mächte, Falsches, Telegraf, Magie, Spionismus - das sind Begriffe, die schon im Mittelalter des Meinungsstreites waren und die gerade zu Zeiten nationaler Kriege bei der breiten Volksschicht ein großes Echo fanden. Wie ist es nun um die heimlichen Mächte? Gibt es sie? Welche Mächte und Kräfte? Auf diese Fragen der bekannte Experimentator Wilhelm W. in Weimar am 19. Februar 1942 im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Volkshochschulvereins in der NS. Gemeindefabrik 'Kraft und Freude' einen aufschlußreichen Vortrag. Er hat in vieler verständlicher Experimente verdeutlicht eine Reihe der geheimnisvollsten Kräfte, die wir heute kennen. Er hat, errikt Erlebnisse selbstförmiger Wirkung - kurz, er verhielt immer wieder neue Dinge sehr feingliedrig. Zum Schluß aber, und das war der Höhepunkt der Veranstaltung der Veranstaltung, daß alle diese Kräfte und Erscheinungen auf natürliche Ursachen beruhen und verstanden werden können. Die Veranstaltung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Petroleum gegen Bergausweiss

Der Reichsbergbauamt für Mineralöl hat auf Zustimmung des Reichswirtschaftsministeriums eine Regelung des Einzelhandels mit Petroleum angeordnet. Diese Anordnung tritt am 1. April 1942 in Kraft. Es kommt, das Petroleum nur gegen 'Petroleum-Berechtigungschein' der Reichsstelle für Mineralöl oder gegen 'Petroleum-Berechtigungschein' der Reichsstelle für Mineralöl oder gegen 'Petroleum-Berechtigungschein' der Reichsstelle für Mineralöl.

Ehrendoktoren der Naturwissenschaften

Direktor Huber und Generaldirektor Klisch feierlich promoviert

Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg fand am Mittwoch im Zeichen eines feierlichen Ereignisses, der Promotion zweier hochverdienten Männer durch die Naturwissenschaftliche Fakultät, Direktor Fritz Huber und Generaldirektor Ludwig Klisch statt.

Die Natur bietet das materielle Bild der hohen, feierlichen Umkleidekabine von den fernen Norden des Ernsts der Dekane und Professoren aller Fakultäten bestimmt ist. Unter den Klängen eines Orgelorgels ziehen sie ein, an ihrer Spitze, als Schutzherr der Universität, Gauleiter Staatsrat Eggeling und Rektor Professor Dr. Wiegand. Der Rektor richtet in seiner Ansprache das Wort an den Gauleiter, der der Universität die Möglichkeiten zu ihrer politischen Arbeit gegeben habe, und bekräftigt dann in seinem Namen mit der Wäite Vertreter mehrerer Reichsinstitutionen, den Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidmann, Landeshauptmann Otto und zahlreiche andere Vertreter von Partei, Staat und Weimarer Industrie, Wissenschaft und Kulturbereich, unter ihnen den Vizepräsidenten des Reichstages, Dr. von Scharf.

Der Dekan überreicht den beiden Ehrendoktoren die Diplome. Dr. h. c. Huber dankt für die hohe Auszeichnung und spricht danach über die Zusammenarbeit zwischen Konstruktoren und Weimarer Industrie, die bei der ausgezeichneten Arbeitsleistung unserer Zeit besonders eng sein muß. So sei auch die Konstruktion des Ballboas-Schlepers eine Frucht wissenschaftlicher Erwägungen und praktischer Veruche einerseits und das Ergebnis einer Entschloßensreihe von Motoren andererseits. Der Konstrukteur, der sowohl die mathematischen Teile wie die Anfertigung des Verbrauchers, also des Landwehrs, zu berücksichtigen habe, müsse wissenschaftliches Können mitbringen: Raumvorstellung, mathematische Fähigkeiten, pflanzliche und brennstoffchemische Kenntnisse, dazu ein bestimmtes Wissen in der Mechanik, Geodäsie und Unfallkunde, und schließlich, für den Export Fremdsprachen und geographische Vorkenntnisse. Dr. h. c. Huber schließt mit dem in gewissem Sinne revolutionären und doch selbstverständlichen Anspruch: Auch die Grundgesetze der Wissenschaften...



Prof. Dr. Ludwig Klisch (links) Der Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. Jung, überreicht Dr. h. c. Huber das Diplom.

Hallische Studenten in Weimar

Bericht der Kameradschaft „Eike von Reggow“

Mit Zustimmung der Weimarer ist auch den Studenten, die von der Weimarer für dieses Semester zum Studium beurlaubt sind, und den Angehörigen der Studentenkomponenten die Möglichkeit gegeben worden, sich den Kameradschaften des NSD. Studentenbundes anzuschließen. Ein großer Teil hat davon sofort Gebrauch gemacht. So wird das Bild der Kameradschaften durch die Kameraden im ganzen Hoch bestimmt, die sich ihrer menschlichen Auszubildung mit großem Eifer widmen, jedoch ebenso erkannt haben, daß mit dem Studium fundentliche Gemeinschaft und intellektuelles Leben untrennbar verbunden ist. Sehr hinter dem Rücken soll die Persönlichkeit leben, die sich auf die Erkenntnis der Verantwortung des Akademikers und auf die Verpflichtung der studentischen Tradition gründet.

moderne Weimar gesetzt, das ganz den Stempel nationalsozialistischer Zugehörigkeit trägt. Der Besuch des Goethe-Schiller-Vortrags gefolgt unter den begabtesten Worten Prof. Dr. Beders zur Feierstunde. Aus dem Bild der Handwritten hier die Persönlichkeit Goethes in ihrer ganzen Größe und ihrer lebenswichtigen Menschlichkeit greifbar deutlich auf, ein Eindruck, der später durch den Besuch des Goethe-Sinfonie noch verstärkt wurde. Im Weimarer sahene Prof. Dr. Scheidemantel das Bild Alt-Weimars, in das er das traumatische Bild der Familie Schiller in farbiger Freiheit und Lebendigkeit hineinsetzte. Schiller selbst als lebenden, streikenden Menschen, der nichts zu tun hat mit der verzeichneten Gestalt des leidenden, krankhaften Dichters.

Es versteht sich von selbst, daß die verantwortlichen Stellen der Kameradschaften, die zum großen Teil selbst in den Händen der Soldaten liegen, mit allen Kräften bemüht sind, ihren feibaren Kameraden das Beste zu geben, was möglich ist. So reiste in der Kameradschaft 'Eike von Reggow' der Entschluß, einen Besuch in Weimar zu machen, was es bereits im vorigen Jahre mit großem Erfolge gelungen war, Weimar als klassische Stätte deutschen Geisteslebens konnte wir keine andere Stadt erfinden der Weimarer lebendige Aufbaum, Erweiterung des Wissens und kameradschaftliches Erleben in sich vereinigen.

Mit Ehrfurchung betreten wir das Haus, in dem Nietzsche, einer der erhabensten und tragischsten Geister des deutschen Geisteslebens, sein Leben beendete. Seine Bedeutung gerade für die heutige Zeit und seine Beziehungen zum Nationalsozialismus brachte uns der Leiter des Nietzsche-Vortrags, Dr. Dehler, nahe.

In einer Stadtführung wurde zunächst durch Reichsreferent Dr. Schel das

zum Abschluß unserer Fahrt wollten alle Herren und Gäste unter uns. Alle Studentenlieder klangen auf und schlangen das Band deutschen Studententums um alt und jung. Wenn nun unsere Kameraden wieder hinausziehen werden, so wird ihnen auf einheimem Halle als Verpflichtung und Ansporn in Halle als Verpflichtung und Ansporn in Halle treten.



Eine Kostbarkeit des deutschen Instrumentenschatzes ist das hier abgebildete Cembalo des Antwerpener Hans Ruckers (1599), das die Stadt Halle erwerben konnte. Vergleiche hierzu unseren Feuilletonaufsatz 'Halle zeigt seine Instrumentensammlung'.

Ähnste folle der Konstrukturen beherzigen

Generaldirektor Klisch, dessen Ernennung zum Generaldirektor mit dem vor einiger Zeit meldeten, gibt eine umfassende Übersicht über das allmähliche Heranziehen des Ballboas zu einem wertvollen Instrument der Wissenschaften und nennt als Beispiel eine Reihe von Vorkäufen, die durch den Film sichtbar gemacht und damit der Fortschritt weiter erschlossen worden sind, lo die Flugbewegung der Anzettel, Kraterausbrüche, Sturm des Kindes.

Mit Hilfe der Mikro-Kinematographie, der Mikro-Kinematographie und der Unterwasser-Kamera, der Zeitraffung und der Zeitdehnung ist eine neue ästhetische Art der Bildschöpfung entstanden die auch für Schulen - durch Leihfilme - und der breiten Öffentlichkeit - durch die Kulturfilme - nutzbar gemacht worden ist. Besonders mit der Entwicklung des Films als Diener der Wissenschaft mußte aber die Ausbreitung des Spielfilms betrachtet werden; der heute den breitensten Anbruch auf Unterhaltung bezieht und damit an die Stelle der Bücher und der literarischen Werke tritt, die längst ihren unumstrittenen Platz in der Literatur und der Kunstgeschichte haben. Die Ausbreitung des Spielfilms, die ihm der Film als Kunstform gelohnt wurden und werden, kritischer seine Eigenartlichkeit immer mehr betonen.

Der Vortragende gibt dann noch interessante Einblicke in die wirtschaftliche Entwicklung der Filmwirtschaften und betont vor allem die Bedeutung des deutschen Films als Instrument der Kulturpolitik. Eine Verfilmung 'Dokumente des deutschen Nationalsozialismus', die von den primitiven Anfängen des Films bis zu seinen letzten Schöpfungen führt, ergänzt den Vortrag. Der Generalreferent Dr. Wagner spricht das Schlusswort, und mit klapperndem Applaus klingt die Feier aus. H. R.

Müdigke Reisen müssen unterbleiben

Im Hinblick auf die dauernde Überfüllung der D-Busse mannt der Staatssekretär für Fremdenverkehr eindringlich darauf, Reisen ohne zureichenden Grund zu unternehmen. Nur jene Volksgenossen dürfen in Erholungsurlaub reisen, die sich ein Anrecht darauf durch ihre Leistungen für das erfolgreichende Deutschland erworben haben. Die Bürgerrechte der Fremdenverkehrsvereine werden strenge Kontrollen durchzuführen. Vermieter von Unterkünften, die die Bestimmungen übertreten, haben Strafen zu erwarten.

Hotelbau am Meer. Am 18. Januar wurde im Hotel 'Stadt Weimburg' ein Schwimmbad mit 2500 qm Fläche, das mit 1000 m³ Wasser gefüllt werden soll, fertiggestellt. Der Bauherr hat die Baugenehmigung für den Bau des Schwimmbades erhalten, die die Kriminalpolizei Zimmer 316-321.

Aber eisern...

sagt Frau Lotte M... Köchin in Frankfurt/M.
„Mein Mann hat den Kopf voller Pläne für die Zukunft. Sie sollten mal seine Feldpostbriefe lesen. Ich denke mir, dazu kann ich schon jetzt mithelfen. Anstatt hier was zu kaufen und dort was zu kaufen, spare ich eisern. Der Heinrich soll sehen, daß ich jeden Tag an ihn gedacht habe, und wie wird er sich dann freuen, wenn er's erfährt.“

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag, sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?

Familien-Anzeigen

Die Verlobung in einem Inf.-Bat. ...

Am 10. Februar 1942 erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Am 11. Februar erkrankte ...

Hart und schwer traf uns ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Am 18. Februar 1942 verschied ...

Bekannte Spezialfabrik der Geschütz...

Schaffner und Schaffnerinnen...

Tüchtiges Küchenmädchen in...

Buchhalt.-Kontoristin für sofort...

Hausangestellte, nicht über 20 J...

Lehrlinge, weibliche, welche Lu...

Halbtagkräfte für unsere Aende...

Tücht. Laborant od. intelligent...

Verkäuferin aus der Textilbran...

Tüchtige Putzmacherei u. Lehr...

Pflichtjahrige (St.-Häuslerin) s...

Doppelzimmer m. Kochgehege...

Für sofort suchen wir eine gro...

Zimmer, 2 beheizt, Zentralheiz...

Wohnungs-tausch

Motor-trockenhebe, neu oder ge...

Für gebrauchte Möbel, Anz...

STELLENANGEBOTE

THEATER

VERANSTALTUNGEN

Handelst. der Stadt Halle...

Heidrich Konzert, veranstalt. v...

LICHTSPEL-THEATER

Ringtheater, Walsenhausung S...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Sonntags ab 12 Uhr. Die Vorstell...

Capitol, Lauchstädter Straße 1...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Alte Promenade

Brigitte Horney

Fehler beim Backen...

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie

Man vermeidet sie



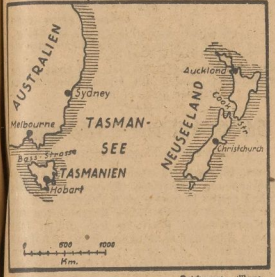
National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),
Postfach 10. Die "National-Zeitung" erscheint wöchentlich 4 Mal.
Jahresabonnement 1944: 10 Reichsmark. Einzelhefte 2 Reichsmark.
Bestellungen an den Verlag oder an die Postämter. Die Postämter sind
auf dem Umschlag angegeben. Die Postämter sind auf dem Umschlag
angegeben. Die Postämter sind auf dem Umschlag angegeben.
Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 50

Abendausgabe monatlich 2 Reichsmark, wöchentlich 30 Pf.
Die "National-Zeitung" erscheint wöchentlich 4 Mal.
Jahresabonnement 1944: 10 Reichsmark. Einzelhefte 2 Reichsmark.
Bestellungen an den Verlag oder an die Postämter. Die Postämter sind
auf dem Umschlag angegeben. Die Postämter sind auf dem Umschlag
angegeben. Die Postämter sind auf dem Umschlag angegeben.
Donnerstag, den 19. Februar 1942

Die Karte des Tages



National-Indier organisieren Kampf gegen Britenherrschaft

Vollständige Auswirkung der japanischen Siege auch in Burma

(Kabelbericht unseres ständigen Ostasien-Vertreters)

AB Tokio, 18. Febr. Die Eröfnerung
Singapurs hat keine Bedeutung in der
militärischen und politischen Offensive
Japans verursacht. Wegen dem unmittel-
baren Vorbringen nach Sibirien in die bis
vor kurzem vom Kriegsgeschehen nicht un-
mittelbar betroffenen Gebiete Javas und
Sumatras ist vielmehr die nach Westen
gegen die nördlich des Indischen Ozeans
gelegenen britischen Gebiete gerichtete Aktion
noch schärfer hervorzuheben. Die japanischen
Truppen in Burma haben nach kurzer Vor-
beratungspanne in einem neuen Vorstoß
auf Assam angelegt. Dieser führte bereits
in letztem ersten Stadium am Südende von
Mantala aus über den Westflügel nach
Sialma und erzielte weiter nördlich vom
Begu rasche Durchbrüche, so daß es nur noch
eine Frage von kurzer Zeit an sein scheint,
bis die schon immer beinträchtigte Burma-
Straße vollständig unterbrochen sein wird.
Daß die militärischen Aktionen Japans
durch erhellende politische Arbeit unter
der burmesischen Bevölkerung begleitet ist,
berichtet die Frontberichte vonas. Einmal
freie Kampfbereitschaft in sich nachzuweisen
sollt — und zwar mit nur den Einzelheiten

Unrast in Südafrika

Im Unterhaus hat Churchill jüngst einen
Grundsatz über Bord geworfen, den er seit
Kriegsausbruch bisher zäh und stur vertreten
hatte, den Grundsatz, daß die Kriegsgeschichte
des britischen Empire vollendet autoritativ
von London, d. h. von Churchill, gelenkt wer-
den müßte. Unter dem Druck der australis-
chen Kritik hat sich Churchill, zu dem Zu-
geständnis bereitgefunden, den Dominien je
einen Platz in Londoner Kriegsrat anzubieten.
Wie der britische Ministerpräsident nun schon
wieder im Unterhaus bekanntgab, haben Australi-
en und Neuseeland, als die zur Zeit besonders
stark gefährdeten Dominien, das Angebot an-
genommen, während Kanada und Südafrika aus
diesem Vorrecht verzichtet haben. Bei Kanada
ist die Ablehnung ohne weiteres verständlich,
da es heute seinen Einfluß auf die Entschlüsse
Churchills über Roosevelt nimmt. Nicht so
leicht zu begreifen ist die Ablehnung Südafri-
kas, da doch angeblich Smuts noch vor
kurzem die Absicht hatte, selbst nach London
zu kommen und nach Ansicht des Londoner
„Star“ daran nur durch die „Unruhen nationa-
listischer Elemente“ in Südafrika gehindert
wurde.

Alarmglocken in Neuseeland

Der neuseeländische Ministerpräsident Frazer
erklärte in einer Rede über die Folgen der
japanischen Einnahme Singapurs für Neusee-
land: „Es wäre nutzlos und ungerecht, zu
unterstellen, daß der Fall Singapurs nicht die
Gefahr für Neuseeland erhöht hätte. Um
sein Panik vorzubeugen, fügte er hinzu, das
Land müsse jeder Situation begegnen, so
schwer sie auch sei.
Das britische Dominion Neuseeland umfaßt
die gleichnamige Doppelinsel im Stillen
Ozean und die benachbarten kleineren Inseln.
Von Australien durch die oft stürmische Tas-
mansee getrennt, befindet sich Neuseeland in
verkehrspsychologisch ungünstiger Lage am Rande
des Alten Welt. Es hat etwa die Größe Ita-
liens. Die Bevölkerung (etwa 1,5 Millionen)
steht zum größten Teil aus Briten. Da sich
Neuseeland gegen die Einwanderung Farbiger
abschloß, gibt es nur etwa 4000 Chinesen.

Kampf gegen Neuyork

Die japanische Regierung hat die
Verpflichtung der Engländer im
An verantwortlicher Stelle
zu bezeichnen man den Fall der
Beziehung als bisher finsternen
für die Vereinigten Staaten.
Die Initiative im Stillen
hat schon jedoch davon ab wie-
ter noch möglich ist, amerikanische
senge zur Verführung Japans zu

Zust ganz Celebes in japanischer Hand

Angriffe auf Timor ausgedehnt — Japaner benutzen Papierfallstürme

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am Stockholm, 18. Febr. Am Mittwo-
chabend die japanische Luftwaffe, wie aus
Batavia gemeldet wird, einen neuen be-
trächtigen Vorstoß auf Surabaya, besonders
wegen den Antifa. Zwei Wellen japani-
scher Bomber wurden eingesetzt. Batavia
meldet ferner Kämpfe auf Borneo und die
Belagerung von nadeau ganz Celebes durch
die Japaner.
Von den Philippinen melden die Ameri-
kaner das Eintreffen neuer japanischer Ver-
bände, anhaltendes Luftbombardement und
den Verlust von mehreren Schiffen auf der
Sunda-Insel.
Die japanische Luftwaffe hat jetzt ihre
Angriffe auf Timor, die größte der kleinen
Sunda-Inseln außerhalb des japanischen

Smuts hat sich in diesem Kriege zwischen
alle Stühle gesetzt, und auch der Stuhl
den ihm jetzt im Londoner Kriegsrat anbieht,
gewährt ihm keinen Halt. Smuts geht zu der
Menge der Staatsmänner im britischen Lager,
für die die kriegerischen Ereignisse einen ganz
anderen Verlauf genommen haben als erwartet.
Das ist aber für ihn besonders peinlich, da er
sein Volk ohne die geringste Not in den Krieg
gestürzt hat. General Hertzog, der strikt neu-
tral bleiben wollte, wurde durch Smuts vom
Posten des Ministerpräsidenten verdrängt. Und
Smuts erklärte Deutschland mittlerweile im
Krieg, obwohl er selbst früher gegen die Ver-
sailer Regelung der Danziger und Korridor-
fragen mit großer Bereitsamkeit zu Felde
gezogen war.

In Südafrika wird der Eindruck immer
stärker, daß der große olerische Einsatz für
England eines verlorenen Sache gilt. England
hat zwar ausgiebig aus dem südafrikanischen
Kriegseinsatz Nutzen gezogen, aber die Aus-
sicht, daß die Null Südafrikaner Einbe-
schränkt sich nicht auf die blutigen Opfer auf
den afrikanischen Kriegsschauplätzen, sondern
erläßt auch den größten natürlichen Reichtum
des Landes, sein Gold. Seit drei Jahrzehnten
ist Südafrika das führende Goldland der Erde,
und seit drei Jahren hat die Goldförderung
dort Rekordhöhen erreicht. Dieses Gold wan-
dert nun nicht mehr in die Londoner Tresors,
sondern unmittelbar von Kapstadt nach Neu-
york, wo es dazu dient, englische Dollars-
schulden abzudecken, und einen Rest der ein-
zigsten englischen Wirtschaftsstellung auch in
den südamerikanischen Ländern zu verteidigen.
In den Goldrevieren der Johannesburg Gegend
reißt in letzter Zeit die Sabotageakte nicht ab,
die auch in England den Eindruck erweckt
haben, daß zum mindesten aktivistische Ele-
mente in Südafrika auf diese Weise dagegen
protestieren wollen, daß der Reichtum des
Landes gegen zweifelhafte britische Pfundnoten
eingetauscht wird. Möglicherweise spielt bei
diesen Sabotageakten auch die Befürchtung eine
Rolle, infolge der britisch-amerikanischen Gold-
transaktion langsam, aber sicher aus der Ab-
hängigkeit von London in die von Washington
hinzubewecheln.

Ein Zeichen der Unrast in Südafrika sind
auch die im Parlament zur Abstimmung ge-
brachten Anträge auf Ausrufung einer völlig
unabhängigen südafrikanischen Republik, die in
der Kammer immerhin bei einem Drittel der
Abgeordneten Zustimmung fanden, während sie
im Senat im Verhältnis von 1:5 in der Minder-
heit blieben.

Smuts, der sich bemüht, mit drakonischen
Terrormaßnahmen gegen das nationalistische
Bürokraten System Regungen Herr zu werden —
was ihm zunächst wohl auch noch gelungen
war, trägt der Stimmung im Lande insofern
Rechnung, als er im Augenblick die offene
Identifizierung mit der Londoner Kriegspolitik
vermeidet, wie sie in der Annahme eines Sitzes
in Londoner Kriegsrat erblickt werden könnte.
Andererseits könnte natürlich auch die Teil-
nahme an den Beratungen in London zu Kon-
flikten führen, die Smuts wohl im Augenblick
vermeiden möchte. Jedenfalls spricht aus
seinem Verhalten zur Zeit eine Unsicherheit,
die dem „Feldmarschall“ schlecht zu Gesicht
steht. Sie ist ein Zeichen mehr dafür, daß auch
am Kap der Guten Hoffnung sich Wolken zu-
sammensammeln, aus denen eines Tages Eng-
land ein Blitzstrahl treffen könnte. Dr. H. M.

Sandfäden in Bombay

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

OD. Bangalor, 18. Febr. Der Minister-
präsident von Bengalen betonte in einer
Rundfunksendung aus Kalkutta daß der
Fall von Singapur die Provinz Bengalen
in die Frontlinie der Gefahr habe. Er
für Kalkutta eine unmittelbare Gefahr
bedeute. Zum Zweck der Verwirklichung
der Selbstbestimmungsmaßnahmen wurden über-
haupt die Vorschriften in Kalkutta bis zu Be-
stimm des Monats März gestrichen. Die
Stadtverwaltung von Bombay hat außer-
dem bereits Millionen Sandfäden aus
Lager der Gebände gegen Luftangriffe
bereit.

Eigenland zum Ritterkreuz verliehen

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Febr.
Der Führer hat nachstehenden Offizieren das
Eigenland zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes verliehen: Generaloberst von
Reich, Oberbefehlshaber einer Panzer-
armee, als 72. Soldaten der deutschen Wehr-
macht, General der Panzertropfen Mein-
hardt, Oberbefehlshaber einer Panzer-
armee, als 73. Soldaten der deutschen Wehr-
macht, General der Panzertropfen Wob-
el, Oberbefehlshaber einer Armee, als 74. Sol-
daten der deutschen Wehrmacht, General-
major Freizer von Langemann und
Gleichenkamp, bisher Verformandere-
der einer Panzerdivision, als 75. Soldaten
der deutschen Wehrmacht, Generalmajor
Wiel, bisher Kommandeur eines In-
fanterieregiments (mot.), als 76. Soldaten
der deutschen Wehrmacht, Oberleutnant
Dagen, Kommandeur eines Sturmkom-
mandos, als 77. Soldaten der deutschen
Wehrmacht.

Curtin legt sich ins Bett

Stockholm, 18. Febr. Australiens Minister-
präsident Curtin mußte, wie Mutter mel-
det, wegen einer Maagenvergiftung das
Kontinental verlassen und konnte darum
nicht nach Canberra zurückkehren.
Curtin's Krankheit ist wahrscheinlich
in Curtin's Aufenthalt in Australien auf
den Maagen verfallen — vorzuziehen, sich
ins Bett zu legen um sich der Heilung zu
entziehen, die man von ihm, als dem
Erbkaiserlichen Curtin, in Canberra for-
dert wird.

